

Märkische Linke

Infoblatt – DIE LINKE – Ostprignitz-Ruppin

November 2013

11/2013

Kleeblatt-Regionalverband plant für den Mai 2014

Kandidaten : Engagement und Verantwortungsfreude sind gefragt

Die nächsten landesweiten Kommunalwahlen finden am 25. Mai 2014 zeitgleich mit der Europawahl statt. Innenminister Ralf Holzschuher hat den Wahltermin per Verordnung im Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Brandenburg, Teil II vom 9. September 2013 bekannt gegeben.

Es werden gewählt:

- die Kreistage in den Landkreisen;
- die Stadtverordnetenversammlungen in den kreisangehörigen und kreisfreien Städten;
- die Gemeindevertretungen in den Gemeinden;
- die ehrenamtlichen Bürgermeister und die Ortsbeiräte und Ortsvorsteher.

Laut Beschluss des Landtages können künftig auch Sechzehn- und Siebzehnjährige wählen, der dafür in der Landesverfassung das Wahlalter für Landtags- und Kommunalwahlen von bisher 18 auf 16 Jahre änderte. Die nötige Zwei-Drittel-Mehrheit wurde mit den Stimmen der roten Koalition und der oppositionellen Grünen erreicht. Dieser neue und überaus positive Umstand muss frische Gedanken und Wege bei der Kandidatengewinnung und -werbung wie auch im Wahlkampf erzeugen, um als Partei erfolgreich sein zu können.

Alle Mitglieder und SympathisantenInnen unseres Regionalverbandes der LINKEN sind aufgerufen, sich auch über die personelle Seite der Kommunalwahlen Gedanken zu machen. Vorschläge und Interesse-Meldungen für Kandidaturen für die verschiedenen Gremien und Funktionen sollten möglichst kurzfristig an den Regionalvorstand oder die bekannten Genossinnen und Genossen gegeben werden. Wir sind auch an aktiven Menschen außerhalb unserer Partei interessiert, die gemeinsam mit uns für mehr soziale Verantwortung und Bürgermitbestimmung eintreten wollen.



Ansprechpartner für das Gebiet Kyritz ist Dieter Groß. Für das Gebiet Wusterhausen ist Uwe Tackmann und für das Gebiet Neustadt/Dosse Andreas Lungfiel die jeweilige Kontaktperson. In einem ersten Schritt hat sich der Regionalvorstand darauf verständigt, dass Gespräche mit allen linken Kandidaten geführt werden, die bei den letzten Kommunalwahlen für



unsere Partei angetreten sind. Danach soll nach und nach der Kreis der möglichen Anwärter größer gezogen werden.

Erfolgreich können Wahlen nur dann sein, wenn auch ausreichend Bewerber zur Verfügung stehen. Und ganz klar gesagt werden muss, dass man in der Regel weder zu jung noch zu alt für ein Mandat sein kann. Entscheidend ist, dass man sich mit Engagement für Belange seiner Mitmenschen auf Grundlage der kommunalpolitischen Leitlinien der Partei DIE LINKE einbringen möchte.

Weblinks:

- <http://www.die-linke.de/politik/kommunal/>
- http://www.dielinke-brandenburg.de/politik/politik_von_az/a_c/
- <http://www.kf-land-brandenburg.de/>

*Holger Kippenhahn
Vorsitzender des Regionalverbandes
Kyritz-Neustadt-Wusterhausen*

Nominierungsversammlungen zur Landtagswahl 2014

In den Versammlungen werden die Direktkandidatinnen und -kandidaten unserer Partei für die einzelnen Wahlkreise aufgestellt.

- für Kyritz/Wittstock

Die Nominierungsversammlung für den Wahlkreis 2 (Kyritz, Gemeinde Pritzwalk und Groß Pankow, Ämter Meyenburg und Putlitz-Berge, Wittstock und Heiligengrabe) findet am Donnerstag, den 28. November 2013, um 19.00 Uhr in 16928 Buchholz, Gaststätte »Prignitzer Hof« statt.

- für Neuruppin

Die Nominierungsversammlung für den Wahlkreis 3 (Altkreis Neuruppin) findet am Mittwoch, den 27. November 2013, um 18.00 Uhr in Neuruppin, Gaststätte Tempelgarten, statt. Alle Mitglieder unserer Partei haben schriftliche Einladungen erhalten.

- für Neustadt/Wusterhausen

Die Nominierungsversammlung für den Wahlkreis 4 (Städte Rathenow und Premnitz, Ämter Rhinow und Neustadt/Dosse, Gemeinden Milower Land und Wusterhausen/Dosse) findet am Dienstag, den 26. November 2013, um 19.00 Uhr in Rathenow, Kulturzentrum, statt.

Neun wollen kandidieren

Die Jugend legt sich auch weiterhin ins Zeug und fand sich am 17.10.2013 zur 4. Sitzung der AG »Junge GenossInnen« in der Kreisgeschäftsstelle der LINKEN in Neuruppin ein. Auch diesmal waren 10 junge Genossen und Sympathisanten der LINKEN anwesend. Davor wurde eine Bürgersprechstunde auf dem Schulplatz organisiert, geleitet vom AG-Vorsitzenden Paul Schmudlach.

In der Sitzung kamen auch diesmal wieder einige wichtige Themen auf den Tisch. So wurde die Bundestagswahl noch einmal von den Anwesenden ausgewertet, und es wurden anstehende Aktivitäten der AG abgesprochen. Dabei anwesend war auch der Kreisvorsitzende Ronny Kretschmer, der uns etwas zu den Ergebnissen der Wahl erzählte. Außerdem wurde über die

Kandidatensuche für die Kommunalwahl diskutiert. Dabei wurden in der jungen Runde 3 Kandidaten für den Kreistag und 6 für kommunale Parlamente gefunden. Es freut uns außerordentlich, auch einen Neueintritt für DIE LINKE in der Runde zu begrüßen. Dieser lässt sich noch etwas Zeit und will zum 1. Januar 2014 eintreten.

Zum Abschluss wurden noch die nächsten AG-Treffen besprochen, so wird für die kommende Sitzung ein Gast aus der Partei vom Vorsitzenden eingeladen, der mit uns über das Thema »Mindestlohn« spricht.

Wir freuen uns darauf, denn bei der tatkräftigen Jugend sollen die Räder der sozialen Gerechtigkeit niemals stillstehen!

Tobias Peschel

Eine langdauernde Freundschaft

Die Freundschaftsgesellschaft Alt Ruppín und die Basisgruppe der LINKEN laden ein zur nächsten Veranstaltung am Dienstag, 3. Dezember 2013 um 15 Uhr, in die Gaststätte Seebad Alt Ruppín.

Genosse Rudi Menzel, Mitglied des Landesvorstandes der Brandenburger Freundschaftsgesellschaft, will in einem Vortrag über die Geschichte der deutsch-

russischen und deutsch-sowjetischen Freundschaft seit 1922 und Traditionen in unserer Stadt sprechen.

Vor 20 Jahren sind bekanntlich die Einheiten der Sowjetarmee auch aus Neuruppin und Alt Ruppín abgezogen und in ihre Heimat zurückgekehrt, vielfach - in dieser Zeit des Weltenumbruchs - in eine ungewisse Zukunft.

Neue Frau in der LINKEN

Heidmarie Asfaha aus Stöffín, von Beruf Erzieherin, hatte am 22. Oktober 2013 an der Neuruppiner Mitgliederversammlung teilgenommen. Am 23. Oktober erklärte sie, dass sie Mitglied der LINKEN werden wolle.

Rote Reporter in Blossin

Mit Beharrlichkeit kämpfen die Redakteurinnen und Redakteure der Kleinen Zeitungen im Land Brandenburg um ihre Leserinnen und Leser. Aber wer ist ihre Zielgruppe, was heißt Beharrlichkeit, wie entwickeln sie attraktive Zeitungen, die bei den Empfängern auch noch großes Interesse finden? Die Themen der Ideenwerkstatt am 26. und 27. Oktober in Blossin waren vielfältig und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer neugierig.

Der Landeshauptstadtkampfleiter der LINKEN, Matthias Loehr, redete zu den Anforderungen an die Medien im Wahlkampf 2014. Der Chefredakteur Tom Strohschneider und der Geschäftsführer Olaf Koppe vom »neuen deutschland« stellten ein für die Redaktionen im Land Brandenburg entwickeltes Internetprojekt der sozialistischen Tageszeitung vor. Ziel ist vor allem, aus den unterschiedlichen

Regionen vielfältige Aktivitäten und Artikel auf einer Plattform zu veröffentlichen.

Andrea Johlige, Landesgeschäftsführerin der Brandenburger LINKEN, erläuterte die Vorlage des Landesvorstandes zum aufzubauenden Text- und Bildarchiv im Intranet. Hier wird eine praktikable Datenbank für die Nutzer entstehen.

Viel Praxis wurde auch geboten. Klaus-Dieter Heiser, Bundesarbeitsgemeinschaft der Roten Reporter, und Berit Christoffers, Kreisverband Barnim und Diplom-Journalistin, leiteten den Workshop »Regionale Zeitungen lesenswert herstellen«. Sie gaben wertvolle Tipps zur Gestaltung der Kleinen Zeitungen.

Der Erfahrungsaustausch der Roten Reporter kam gut an und soll schon bald wiederholt werden.

Reinhard Frank

Erklärung des Landesvorsitzenden

Liebe Genossinnen und Genossen,

wir stehen kurz nach der Bundestagswahl schon mitten in den Vorbereitungen zu Kommunal-, Europaparlaments- und Landtagswahl im kommenden Jahr. Dazu brauchen wir eine personell und inhaltlich bestmögliche Aufstellung, um glaubwürdig und attraktiv für Wähler_innen auszustrahlen, dass wir das beste Angebot am Wahltag und danach für sie haben.

Ich habe mich entschlossen, dass ich mich auf meine Aufgaben als Landtagsabgeordneter stärker konzentrieren will und in der nächsten Wahlperiode die Zeit und die Kraft haben möchte, mich noch stärker als bisher den für das Land wichtigen Fragen der Kommunalreformen und der Verwaltungsmodernisierung zu widmen. Diese Fragen werden in der nächsten Legislaturperiode des Landtages eine wichtige Rolle spielen und ich will diese Zukunftsfragen des Landes mit ganzer Kraft bearbeiten.

Vor allem deswegen werde ich nicht für eine zweite Amtszeit als Landesvorsitzender zur Verfügung stehen. Über diesen Schritt habe ich gestern, am 29.10., die Kreisvorsitzenden und den Landesvorstand informiert. Ich freue mich sehr, dass Christian Görke angekündigt hat, sich als Landesvorsitzender zu bewerben. In dem Wissen, dass eine Kopplung des Landes- und des Fraktionsvorsitzes auch Gefahren bergen kann, haben die Kreisvorsitzenden wie auch der Landesvorstand Christian in diesem Ansinnen mehrheitlich bestärkt. Ich gehe davon aus, dass eine solche Bündelung von Spitzenkandidatur und Landesvorsitz in einem solchen Wahljahr eine positive Ausstrahlung unserer Partei begünstigt.

Ich unterstütze ihn daher sehr.

Liebe Genossinnen und Genossen, dies ist für den Landesverband keine leichte Situation. Ich bitte euch herzlich, die Diskussion in den nächsten Wochen zur Neuaufstellung des Landesverbandes solidarisch und respektvoll zu führen. Ich werde bis zur Neuwahl des Landesvorstandes als Landesvorsitzender alles daran setzen, dass wir die strategischen und inhaltlichen Vorbereitungen für das Wahljahr 2014 intensiv fortsetzen und damit gut vorbereitet in die nächsten Wahlkämpfe ziehen. Lasst uns diese Aufgabe in den Vordergrund stellen.

Brandenburg braucht uns.

Herzlich,
Euer Stefan Ludwig

Für Brandenburgs Zukunft

Landesparteitag der LINKEN verabschiedet Leitbild

Knapp 130 Delegierte versammelten sich am 19. September in der Stadthalle »Hufeisenfabrik« in Eberswalde zur 3. Tagung des 3. brandenburgischen Landesparteitags der LINKEN.

Die Diskussion und Verabschiedung eines Leitbildes unter dem Titel »Perspektiven für Brandenburg Gerecht – Solidarisch – Nachhaltig« standen dabei im Mittelpunkt der Parteikonferenz. Das 75 Seiten starke Papier wurde in einem 2-jährigen Diskussionsprozess erarbeitet und soll die Grundlage für das neue Landtagswahlprogramm der LINKEN bilden. Ziel ist es, linke Positionen deutlich zu machen und eine klare Vorstellung über die zukünftige Entwicklung des Landes Brandenburg aufzuzeigen. Darüber hinaus soll die erfolgreiche rot-rote Koalition in Brandenburg nach den Wahlen im Jahr 2014 fortgesetzt werden.

Bildung und Gesundheit sind Schwerpunkte

In zehn Kapiteln wird die momentane und zukünftige Situation im Lande analysiert und daran ausgerichtet linke Vorschläge und Projekte formuliert. Unter anderem soll im Bereich Bildung die inklusive Gemeinschaftsschule schrittweise in Brandenburg eingeführt werden. Die frühkindliche Bildung soll ausgebaut und der Personalschlüssel in den KITA's weiter verbessert werden. Im Ausbau der wissenschaftlichen Standorte sehen die LINKEN eine große Entwicklungschance.

Der Sicherung der medizinischen Versorgung - vor allem in den berlinfernen

Regionen - wird große Bedeutung beigemessen. Mit finanziellen Anreizen soll die Ansiedlung von Hausärzten gefördert werden. Das Modellprojekt »Gemeindeschwester AGNES« soll nach den positiven Erfahrungen nun zum Standard werden. Die Krankenhäuser sollen zu Kompetenzzentren ausgebaut werden und ein unverzichtbarer Anker in der gesundheitlichen Versorgung in den Regionen sein.

Gleichwertige Lebensverhältnisse

In allen Teilen des Landes sollen die Bürgerinnen und Bürger den gleichen Zugang zu den Leistungen der öffentlichen Daseinsvorsorge erhalten. Dazu sind auch neue Verwaltungsstrukturen notwendig. Eine geeignete Form, um die Prämissen »Demokratisch-bürgernah-effizient« bei der Ausgestaltung des Wandels in den brandenburgischen Kommunalverwaltungen zu verwirklichen, ist nach Willen der LINKEN die Verbandsgemeinde.

Darüber hinaus wird klargestellt, dass die notwendige Daseinsvorsorge nicht Profitinteressen unterworfen sein kann, sondern Land und Kommunen Mittel dafür zur Verfügung stellen müssen.



Unsere Delegierten (v. l.): Kirsten Tackmann, Sylvia Zienecke, Ronny Kretschmer und Achim Behringer

Energiewende

DIE LINKE will eine nachhaltige Energiewende zu sozial verträglichen Preisen. Dabei spielt die dezentrale Energieerzeugung eine wesentliche Rolle. Als vorstellbar und besonders förderungswürdig werden Wind- und Solarparks in der Hand von Bürger- oder Kommunalgenossenschaften angesehen. Energiedörfer, wie die brandenburgische Kommune Feldheim, sind dafür beispielhaft und sollen nachgeahmt werden.

Im mit großer Mehrheit verabschiedeten Leitbild findet sich noch vieles. Nachlesen kann man die Zukunftsvorstellungen der LINKEN unter: www.dielinke-brandenburg.de

*Ronny Kretschmer
Kreisvorsitzender DIE LINKE. OPR*

Aktive junge Genossen

Die Mitgliederversammlung des Neuruppiner Stadtverbandes am 22. Oktober beschäftigte sich hauptsächlich mit den Ergebnissen der Bundestagswahl und des Eberswalder Landesparteitages.

Dazu referierte Genossin Andrea Johlige, Landesgeschäftsführerin unserer Partei. Sie kam zu der Einschätzung, dass wir flächendeckend nicht unsere Wahlziele erreicht haben, aber trotzdem jetzt stärkste Oppositionspartei im Bundestag geworden sind. Andrea hob die Bedeutung und Verantwortung dieser Stellung hervor. Sie erklärte, dass unsere Fraktion jetzt direkt und als erste auf Reden von der Kanzlerin

bzw. der Regierungsmitglieder sprechen bzw. reagieren muss und kann.

In der zu diesem Tagesordnungspunkt geführten Diskussion wurde herausgearbeitet, dass vor allem unsere jungen Genossen einen sehr aktiven Wahlkampf geführt haben. Zukünftig, so wurde vorgeschlagen, sollten wir uns noch mehr auf soziale Brennpunkte konzentrieren, betonte eine Genossin.

Als zweiten Schwerpunkt zog Genossin Johlige eine erste kurze Bilanz des Landesparteitages vom vergangenen Wochenende.

In der Diskussion wurde Kritik am

Beschluss der Trennung von Amt und Mandat laut. Diese Einwendungen versuchte jedoch Ronny Kretschmer, selbst Delegierter des Parteitages, zu entkräften.

Ein weiterer Tagesordnungspunkt war eine kurze Stellungnahme von Genossen Gerd Klier, worin er begründete, warum er als Nachrücker auf sein Landtagsmandat verzichtet hat. Gerd betonte, er wollte nicht, dass der Landtagswahlkampf von »Nebenkriegsschauplätzen« überlagert wird. Er erklärte aber seine Bereitschaft, 2014 erneut für den Landtag zu kandidieren.

Achim Müller

Neues aus dem Landtag

Herbstzeit ist Klausurzeit bei der Landtagsfraktion DIE LINKE. In diesem Jahr fand die Klausur im Kreis Ostprignitz-Ruppin statt. Am 28./29.10. tagte die Fraktion in Dorf Zechlin. Inhalt war neben der Bundestagswahlauswertung die Setzung der Themen für den Endspurt bis zur Landtagswahl 2014. Die verbleibende Zeit bis zur Wahl soll genutzt werden, um das linke Profil in der Landesregierung weiter zu schärfen und wichtige Themen wie z.B. Bildung, Mindestlohn, Angleichung der Ost-Renten und die Schaffung einer solidarischeren Gesellschaft zu setzen.



Christian Görke gratuliert Birgit Gutenmorgen, Gastronomin, am Rande der Klausur zum Titel »Anerkannter Ausbildungsbetrieb«

Daneben wurden die beiden langjährigen Landtagsabgeordneten Kornelia Wehlan, die Landrätin in Teltow-Fläming wird, und Birgit Wöllert, sie wechselt in den Bundestag, offiziell verabschiedet. Für sie werden jetzt Astrit Rabinowitsch aus dem Landkreis Potsdam-Mittelmark und Norbert Müller aus Potsdam die Fraktion unterstützen. Die Personalveränderungen ziehen natürlich auch Veränderungen in den Ausschussbesetzungen und bei den Sprecherfunktionen nach sich, so dass auch Dieter Groß zusätzlich stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Infrastruktur und Landwirtschaft wird. Auch im Fraktionsvorstand gab es

Verschiebungen. Neu im Vorstand sind Bettina Fortunato und Carolin Steinmetz-Mann, neue Fraktionsvize ist Gerrit Große.

Wichtigste Personalie ist die Ankündigung des Landesvorsitzenden Stefan Ludwig, zum nächsten Landesparteitag 2014 nicht mehr zu kandidieren. Nach Gesprächen, auch mit den Kreisvorsitzenden, stellte sich Christian Görke für den Parteivorsitz zur Verfügung.

Zu aktuellen Meldungen, wonach der BER noch teurer als geplant wird, erklärt

der finanzpolitische Sprecher und Vorsitzende der Fraktion DIE LINKE, Christian Görke: »Wir fordern die FBB auf, endlich ein solides Finanzkonzept auf den Tisch zu legen und nicht ständig neue Forderungen in die Welt zu setzen. Beim BER darf es keinen weiteren Griff mehr in die öffentlichen Kassen geben. Deshalb sollte die Flughafengesellschaft nunmehr selbst auf dem Kapitalmarkt aktiv werden, um mit

eigenen Krediten die Endfinanzierung zu sichern.«

Justizminister Dr. Schöneburg plant ein neues Jugendarrestgesetz noch in dieser Legislaturperiode. Es werde sich an der fortbestehenden Philosophie des Brandenburgischen Justizvollzugsgesetzes orientieren, so Schöneburg. Im Besonderen solle gleich zu Beginn ein erstes stationäres soziales Training durchgeführt werden. Zudem solle eine Öffnung des Arrestes stattfinden, da die Rückfallquote von 70% zeige, dass dieses Modell nicht funktioniere.

Der neuerliche Vorstoß über einen

Beitritt Berlins zu Brandenburg, für den die Stiftung »Zukunft Berlin« gemeinsam mit dem ehemaligen Ministerpräsidenten Manfred Stolpe wirbt, stieß in der brandenburgischen Landesregierung auf Skepsis. Ministerpräsident Woitke ließ verlauten, er halte davon nichts. Die Fraktion DIE LINKE zeigt ebenfalls kein Interesse an einem erneuten Anlauf zur Länderfusion. Fraktionschef im Landtag Christian Görke betonte, dass noch nie zuvor die Zusammenarbeit so lieblos und damit schlecht gewesen wäre wie seit der Zeit der rot-schwarzen Koalition in Berlin. »Das Ziel der LINKEN ist es, wenigstens eine eingetragene Partnerschaft zwischen den beiden Ländern zu erreichen.« Als Beispiel nannte Görke die Weigerung Berlins, Brandenburg beim Thema Nachtruhe in der Nachbarschaft des künftigen Flughafens BER entgegenzukommen.

Im Rahmen der Anhörungen zum Landesgleichstellungsgesetz in einer gemeinsamen Sitzung des Ausschusses für Wissenschaft, Forschung und Kultur und des Ausschusses für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie regte Dieter Groß (auch Mitglied im Richterwahlausschuss Berlin/Brandenburg) bei entsprechender Voraussetzung an, Frauen im höheren Leitungsdienst der Gerichte mehr Beachtung zu schenken und die Stellungnahme der zuständigen Gleichstellungsbeauftragten in den Vorschlagsprozess einzubinden.

Weitere Informationen unter
»www.landtag.brandenburg.de«

Christian Richter

Aufgelesen

Handy am Bett

Chef klingelt
Profitgier schläft nicht

x x x

Herbst

weinlaubbunt
fließt Jahreszeit
bis Nebel ihn hüllt

*Janina Niemann-Rich,
Lyrikerin*

Neuer Vorstand gewählt

Bei einer Gesamtmitgliederversammlung des Regionalverbandes Wittstock-Heiligengrabe am 25.10. 2013 wurde Ulrich Noack zum Vorsitzenden gewählt. Zum geschäftsführenden Vorstand gehören zudem noch Volker Lemke und Wilhelm Reischel.

Zum neuen erweiterten Vorstand

gehören nun mit Andrew Förster und Enrico Remter zwei neue Mitglieder.

Auf eigenen Wunsch verzichtete das langjährige Vorstandsmitglied Edgar Wittkopp auf eine weitere Mitarbeit im Vorstand.

Ihm wurde herzlich für seine engagierte Arbeit gedankt.

Altenpflege steht vor großen Herausforderungen

Vom 3. Brandenburger Pflegedialog in Neuruppin

Am 23. Oktober fand im Neuruppiner Stadtgarten der 3. Brandenburger Pflegedialog mit Sozialminister Günter Baaske statt. Wer sich heute nicht um die Pflege unserer Alten kümmert, steht in ein paar Jahren vor unlösbaren Problemen, betonte der Minister in seiner Einführungsrede. Deshalb trug die Veranstaltung das Motto »Später beginnt jetzt«.

Gut 60 Betreiber oder leitende Angestellte von ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen sowie einige interessierte Bürger nutzten die Möglichkeit, um sich über bestehende Probleme im Pflegebereich auszutauschen.

Als kompetente Gesprächspartner hatte Minister Baaske, der sich selbst sehr interessiert und aktiv an den Diskussionen beteiligte, Mitarbeiter des Referats Pflege seines Ministeriums, aber auch Vertreter der AOK Nord-Ost mitgebracht.

Nach gut 2-stündiger intensiver Arbeit zog Minister Baaske eine erste Bilanz. Diese Veranstaltung habe ihn in seinen Bemühungen bestärkt, noch mehr Druck für eine angemessene Vergütung der Pflegekräfte zu machen. Er rief die Wohlfahrtsverbände (wo knapp 60 % aller in der Pflege im Land Beschäftigten tätig sind) auf, sich endlich mit Verdi an einen Tisch zu setzen und einen Tarifvertrag abzuschließen, den er dann als allgemeinverbindlich für das Land in Kraft setzen kann.

Baaske kritisierte, dass u.a. ein Kfz-Schlosser mehr verdiene als eine Kraft, die mit und für den Menschen arbeite. Aber er mahnte auch jene Kommunen, die sich hinter Denkmalschutzaufgaben verstecken, anstatt nach Lösungen (die es gibt) für mehr Barrierefreiheit zu suchen.

Einige Kernpunkte der Diskussion:

- Die vorgegebenen Minutentakte in der Pflege verhindern, dass man auf die individuellen Bedürfnisse des zu Pflegenden eingehen kann (weil dafür keine Bezahlung erfolgt).

- Weder die Kosten für die Erstausbildung noch die Weiterbildungskosten können von den Pflegeunternehmen getragen werden - auch deshalb können ambulante Dienste nicht ausbilden.
- Massiv wurde von den ambulanten Diensten kritisiert,

- dass im Kreis OPR, im Gegensatz zu den stationären Einrichtungen und anderen Kreisen im Land Brandenburg, die



Investitionskosten allein vom Pflegebedürftigen zu tragen sind – das überfordert aber viele Betroffene (Rentner);

- die Vermittlungspraxis des Sozialdienstes der Ruppiner Kliniken - hier sollen bestimmte ambulante Dienste bevorzugt werden, was als deren Wettbewerbsvorteil empfunden wird;

- die Prüfrichtlinien des Medizinischen Dienstes – hier ist die Patientenzufriedenheit lediglich ein Bewertungspunkt, während drei Bewertungskriterien Aktenführung, Belehrung und andere verwaltungstechnische Akte sind. Aus diesen vier ermittelten Noten ergibt sich dann die Gesamtbewertung des Pflegedienstes;

- dass einige Krankenkassen versuchen, die ärztlichen Verordnungen zu Pflege »auszuhebeln«, indem sie fordern, dass Medikamentengaben u.ä. zu konzentrieren sind (z.B. der Arzt sagt, früh, mittags, abends - die Kasse will aber nur mittags bezahlen).

Ein weiteres, von Minister Baaske bestätigtes Problem, besteht bei der Schaffung und Betreuung von alternativen Wohnformen, zum Beispiel Senioren-Wohngemeinschaften.

- Gebäude, in denen Senioren-Wohngemeinschaften leben, gelten lt. Branden-

burger Bauministerium als »Sonderbauten« mit all den speziellen Forderungen wie Notausgang o.ä., worüber Baaske mit Minister Vogelsänger einen »Kampf« führt.

- Im Kreis OPR wird der Zuschlag für Wohngruppen gekürzt, wenn dort eine »Präsenzperson« des Pflegedienstes vorhanden ist.

Der AOK-Bereichsleiter Herr Behrens erklärte diese Entscheidung der Kreisverwaltung als falsch und verwies dazu auf eine entsprechende Entscheidung des Bundesarbeitsministeriums.

Übrigens:

- Ein Viertel der Bewohner unseres Kreises OPR ist über 65 Jahre alt.

- Im Land Brandenburg waren im Jahre 2011 3,8% der Gesamtbevölkerung (deutschlandweit der zweithöchste Stand) pflegebedürftig, im Kreis OPR sogar 4,8%, was knapp 5.000 Menschen bedeutet.

- 80% der Pflegebedürftigen in OPR werden in ihrer Häuslichkeit betreut.

- Im Jahre 2011 waren im Kreis OPR etwa 1.450 Menschen hauptberuflich in der Altenpflege tätig, davon etwa ein Fünftel Fachkräfte.

Achim Müller

Patientenrechte und Vorsorge

Die Freundschaftsgesellschaft und die BO unserer Partei von Alt Ruppín hatten zu einem Forum mit dem Fachanwalt für Sozial- und Medizinrecht, Genossen Gerd Klier, sowie der leitenden Pflegefachkraft Petra Müller in die Gaststätte »Seebad« eingeladen. Nachdem Gerd Klier einen kleinen Einführungsvortrag zu den Fragen der Patientenrechte und Vorsorge für den Notfall gehalten hatte, kam es zu ei-

ner regen Diskussion. Sowohl Gerd Klier als auch Frau Müller wurden eine Reihe von speziellen, aber auch allgemeinen Fragen gestellt, die beide umfassend und sachkundig beantworteten.

Insgesamt, so schätzten die Teilnehmer ein, war es wieder eine sehr gelungene und lehrreiche Veranstaltung, die in bewährter Weise von Genossin Barbara Hinz vorbereitet wurde.

So war, so ist unser Leben

Über einen Genossen, der nie aufgibt

Er wird dieser Tage 89. Es fällt ihm trotz Krankheit immer noch schwer, einen »ruhigen« Lebensstil zu praktizieren. Und wenn ihn nicht gerade die Schmerzen zu sehr plagen, »plant« er schon wieder, wie man im Frühjahr z.B. die kleine Hütte im Gelände einrichten, für sie beide nutzen könnte. Und der Bootsmotor, extra angeschafft, liegt auch noch wohl verwahrt da. Man freut sich, wenn jemand in diesem stolzen Alter noch so schöne Träume hat - der See vor dem Fenster ist ja auch verführerisch. Aber man muss sich bescheiden, sagt er, mit Alter und Krankheit so gut wie's geht zurechtkommen, und wir beide sind gut aufgehoben im Regenbogen-Seniorenheim in Gildenhall.

Gerhard Göritz hat ein bewegtes Leben hinter sich. Als junger Mensch musste er Krieg und Kriegsgefangenschaft (in Nordafrika) erleiden, wollte wieder Fuß fassen zu Hause. Auf der Heimfahrt von der Gefangenschaft lernte er im Zug übrigens seine Erika kennen, mit der er am 27. November 2013 genau 65 Jahre verheiratet ist.

An diesem Tag (oder auch vorher, am 23.11. zu seinem Geburtstag) werden bestimmt die drei Söhne mit ihren Frauen (5 Enkel und 4 Urenkel gehören noch dazu) aufkreuzen - der Alt Ruppiner, der beide sowieso oft im Heim besucht, der Brandenburger, der wöchentlich, meistens freitags, nach der Arbeit kommt und sich um manches kümmert, und der Jüngste (50 wird er dieser Tage), der als Tierarzt für exotische Tiere mittlerweile in der ganzen Welt gefragt ist und, wenn er mal im Lande weilt, immer den Weg nach Gildenhall nimmt.

Man muss das einmal sagen: sie sind alle 3 ein Musterbeispiel dafür, wie sich erwachsene Kinder und ihre Familien um ihre älter gewordenen Eltern kümmern, ihnen ihre Sorge und ihre Dankbarkeit für eine gute Kindheit und Jugend angedeihen lassen.

Schade, dass Gerhard Göritz nie Zeit hatte (auch als Rentner nicht!), etwas über sein Leben aufzuschreiben.

Die Jahre in Brandenburg: er arbeitete als Autoschlosser. Das gefiel ihm nicht, er ging in die Thälmann-Werft. Ein tüchtiger und fähiger Mensch, so hieß es hier offenbar bald - und er musste den Betrieb Blechverformung in der Stadt als Leiter übernehmen. Von dort aus ging's später zum Direktstudium nach Dresden, als Diplom-Ingenieurökonom schloss er es ab.

Danach wollte er natürlich wieder in »sein« Brandenburg zurück. Aber der Bezirkswirtschaftsrat (zuständig für alle mittleren und kleineren Betriebe) hielt ihn »für Höheres berufen« - er wurde hier gebraucht. Abteilungsleiter für Elektrotechnik und Mechanik war er in Potsdam 3 Jahre lang; weitere 5 Jahre für die metallverarbeitende Industrie. Das hieß, ständig unterwegs zu sein in diesen Betrieben. Und wieder mehr als oft von zu Hause weg, wo seine Frau Erika, die ja auch im Betrieb arbeitete, Kindererziehung, Haushalt usw. fast allein bewältigen musste.

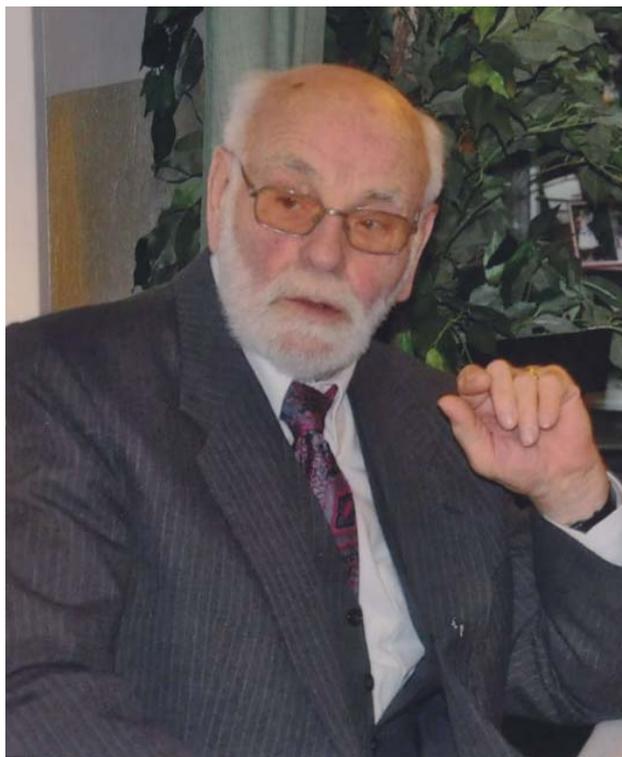
An einer Sache hielten sie allerdings fest: so viel wie nur möglich die Wochenenden gemeinsam nutzen, in Brandenburg mit den Kindern und dem Boot unterwegs auf dem Beetzsee, das Zusammensein richtig erleben.

Herzlichen Gruß zur
EISERNEN!
65 Jahre ein Paar
Wir gratulieren sehr
herzlich Erika und
Gerhard Göritz, die am
27. November 2013 den
Jahrestag ihrer Eisernen
Hochzeit begehen.
Alles, alles Gute!
*Kreisvorstand und Stadt-
vorstand DIE LINKE
Neuruppin*

Logisch, dass das später erst recht auch in Neuruppins wasserreicher Umgebung gepflegt wurde. Und der Bootsbauer brach immer wieder durch - trotz der wenigen Freizeit hat er öfter ein neues Boot selbst gebaut. Fünf waren es insgesamt, und sein »Moby Dick« zum Beispiel war nicht nur in Alt Ruppiner, wo sie seit 1970 wohnten, bekannt. Ein anderes Kajütboot, »Bummi«, gerade vollgepackt mit Urlaubsutensilien und Verpflegung für die ganze große Familie, ist gestohlen und im Ruppiner See

versenkt worden. Trotz intensiver Suche, auch mit Hilfe von Tauchern, hat man es nicht gefunden. Aber Gerhard Göritz gab nie auf. Und als Boot bauen und Boot fahren im späteren Alter nicht mehr zu meistern war, fand er stets in Haus und Garten etwas Neues zu bauen. Pläne und zu tun gab's immer!

Nach der interessanten, vielseitigen, aber aufreibenden Tätigkeit im Bezirkswirt-



schaftsrat kam Gerhard Göritz nach Neuruppin. Hier wurde er vor allem bekannt als Direktor des Feuerlöschgerätekwerkes. Damals lag dieser Betrieb »am Boden«, wie man so sagt. Acht Jahre hat er ihn geleitet, dem Betrieb und seiner Belegschaft wieder Achtung und Ansehen und vor allem »schwarze Zahlen« verschafft und - gegen starke Konkurrenz im westlichen Teil Deutschlands - auch international einen Namen. Viele Mitarbeiter kennen, achten ihn noch heute.

Aber in Neuruppin erwartete ihn später eine neue Aufgabe. Er wurde Direktor für Kader und Bildung - heute sagt man Personalchef - im größten Betrieb der Stadt, im VEB EPN / Elektrophysikalische Werke. Auch nicht gerade eine leichte Sache. Immerhin arbeiteten hier knapp 4.000 Menschen aus Neuruppin und aus 56 Orten rund um die Kreisstadt. Aber wie man das von ihm gewohnt war, er kniete sich mit all seinen Kräften und Erfahrungen hinein, schonte sich nicht.

Fortsetzung von Seite 6

Und so hat er zeit seines Arbeitslebens und in seiner Familie dafür gelebt, aus dem viel geschmähten kleinen deutschen Staat DDR etwas zu machen.

Man kann mit Feuerlöschern und Leiterplatten die Welt nicht einreißen, nicht verändern. Aber Gerhard Göritz hat an seinem jeweiligen Platz ein friedliches, arbeitsreiches, gesichertes Dasein für viele Bürger dieses Landes DDR mit erlebbar gemacht. Er hat sich für den Sozialismus engagiert, weil er überzeugt war, dass das im Grunde eine gute Sache ist. Als Ökonom und als politischer Mensch hat er wohl die Mängel, die Fehler gesehen, hat sich immer kritisch und offen damit auseinandergesetzt - und gekämpft für's Bessermachen.

So ist ihm mit Fug und Recht zu bestätigen, dass er auf ein erfülltes Leben zurückblicken kann. Er braucht sich keineswegs zu schämen für seine Jahre in der DDR, wie das heutzutage bei manchen Leuten modern ist. Er hat viel geleistet, und er darf darauf stolz sein. Und auf seine Frau und seine Familie, nicht zuletzt deshalb, weil sie ihn dabei unterstützt und immer mitgemacht haben.

Bleibt uns, seinen Genossen und Freunden, ihm bessere Gesundheit zu wünschen und dass er uns, wie seit eh und je, mit seinem unverwüsthlichen Optimismus immer wieder Mut gibt.

Christa Horstmann

Kulturvoll und mit Verstand erhalten

Die »Erben des Spartakus« - ein monumentales Wandgemälde, das nach 4-jähriger Arbeit zum 25. Jahrestag der DDR am 7. Oktober 1974 vom Maler Kurt-Hermann Kühn übergeben wurde, hat jetzt wieder seinen Platz in der neu eröffneten Potsdamer Stadt- und Landesbibliothek (am Platz der Einheit) gefunden.

Zusammen mit der Witwe des 1989 verstorbenen Künstlers, Marianne Kühn-Berger, besuchte der Kreisvorsitzende der Partei DIE LINKE, Ronny Kretschmer, die neu gestaltete und großzügig eingerichtete Bibliothek, von der schon in den ersten Tagen die Potsdamer und viele Touristen begeistert und zahlreich wieder Besitz ergriffen.

Im Gegensatz zu dem

Tucholski-Fresco im ehemaligen Rheinsberger Klub der Werktätigen, ebenfalls gestaltet von Kurt-Hermann Kühn, das gleich nach der Wende von sehr kurzsichtigen Rheinsberger Verantwortlichen total vernichtet wurde (weil sein Schöpfer, lange Jahre hoch geachteter Vorsitzender des Verbandes bildender Künstler im Bezirk Potsdam, das Verbrechen begangen hatte, Mitglied der SED zu sein), wurde das Wandgemälde desselben Malers in der Stadt- und Landesbibliothek beispielhaft kulturvoll behandelt. Der notwendig gewordene Erneuerungsbau der Bücherei (2010-2013) veranlasste die zuständigen Architekten, sich mit der Erbin Marianne Kühn-Berger in Verbindung zu setzen. Gemeinsam wurde eine Dreiteilung des Monumentalgemäldes abgesprochen, sodass nun die »Erben des Spartakus« einerseits harmonisch in die neue Innenarchitektur einbezogen sind, andererseits das große Thema allen Besuchern zugänglich ist: von der Antike über Spartakus-Kämpfe, Inquisition, Bauernkriege, französische Revolution, Oktoberrevolution - bis zum lesenden Arbeiter.



Herzlichen Glückwunsch!

Zum Geburtstag gratulieren wir unseren Senioren:

Am	2.12.	Günter Behrendt	in Heiligengrabe	zum	84.
Am	3.12.	Hannelore Fiedler	in Fehrbellin	zum	67.
Am	5.12.	Ehrentraut Prenzler	in Neuruppin	zum	80.
Am	6.12.	Annemarie Harendt	in Alt Ruppin	zum	88.
Am	8.12.	Hans-Joachim Seel	in Schönberg	zum	63.
Am	10.12.	Hans Kracik	in Neuruppin	zum	82.
Am	13.12.	Walter Taschenberger	in Dreetz	zum	80.
Am	14.12.	Franz Hilbert	in Rheinsberg	zum	82.
Am	15.12.	Heinz Karwath	in Zechlinerhütte	zum	67.
Am	17.12.	Ottmar Breyvogel	in Neuruppin	zum	79.
Am	25.12.	Bernd Kummer	in Neustadt/Dosse	zum	60.
Am	29.12.	Christiane Schwarz	in Braunsberg	zum	70.
Am	29.12.	Werner Herzlieb	in Neuruppin	zum	83.
Am	31.12.	Horst Däbel	in Wittstock	zum	79.
Am	31.12.	Werner Stolz	in Wall	zum	66.

Auch allen anderen Geburtstagskindern unser herzlichster Glückwunsch!

Unser Foto:
Marianne Kühn-Berger vor einem Ausschnitt des großen Wandgemäldes

Unser Konto für Spenden und Einzahlungen:

DIE LINKE, Kreisvorstand OPR
Kto.-Nr.: 1632361, BLZ: 160 619 38
Raiffeisenbank Ostprignitz-Ruppin e.G.

Neue Ausstellung

Am Donnerstag, den 28. November 2013 um 16 Uhr wird in der Geschäftsstelle Neuruppin der LINKEN, Schinkelstr. 13, wieder eine neue Ausstellung eröffnet.

Zeichnungen vom bekannten Potsdamer Maler Kurt-Hermann Kühn und unserer Neuruppiner Künstlerin Marianne Kühn-Berger (die Frau des verstorbenen

Malers) zum Thema »800 Jahre Boccaccio« werden gezeigt. Sie sind mit Texten des Kunsthistorikers Kurt Schifner versehen. Trotz der Bauarbeiten in der Innenstadt wird die Ausstellung sicher manche Bürger anregen, diese zu den bekannten Öffnungszeiten zu besuchen. Wir freuen uns darauf!

Der vielseitige Verleger

Eine Ausstellung vom malenden Verleger Günter Rieger aus Karwe wurde am letzten Oktobersonntag in der Siechenhauskapelle Neuruppin eröffnet. Bilder sind es, die zu den in diesem Jahr besonders leuchtenden Farben des Herbstes passen. Und für die man natürlich auch eigene Phantasie braucht.

Seit 10 Jahren macht die Besitzerin vom Up Hus (rustikale Gaststätte und Ho-

tel) in der Kapelle, übrigens mit Unterstützung von Günter Rieger, schon regelmäßig Ausstellungen und bereichert damit das Neuruppiner Kulturleben. Auch an diesem Sonntag war die Kapelle sehr gut besucht.

Christel Weimar las zur »kulturellen Umrahmung« diesmal nicht Fontane, aber bisher unveröffentlichte Gedichte, die eine Dresdnerin - Gisela Bartholomay - über die Ruppiner Landschaft geschrieben hat.

Termine

(Aktualisierung auf www.dielinke-opr.de beachten)

Dienstag, 26.11.13	Mitgliederversammlung DIE LINKE. RV Rheinsberg – Lindow 19.00 Uhr, Rheinsberg- H.-Rau-Schule
Donnerstag, 28.11.13	Ausstellungseröffnung »800 Jahre Boccaccio« 16.00 Uhr, Kreisgeschäftsstelle Neuruppin, Schinkelstr. 13
Sonabend, 30.11.13	Kreisparteitag als Gesamt-MV DIE LINKE. OPR 10.-15.00 Uhr, 16909 Fretzdorf-Autohof Herzsprung
Montag, 02.12.13	Beratung des geschäftsführ. Kreisvorstandes DIE LINKE. OPR 16.30 Uhr, Kreisgeschäftsstelle Neuruppin, Schinkelstr. 13
Montag, 02.12.13	Mitgliederversammlung DIE LINKE. RV Fehrbellin 19.00 Uhr, Fehrbellin-Bibliothek
Dienstag, 03.12.13	Veranstaltung Freundschaftsgesell. Alt Ruppín u. DIE LINKE 15.00 Uhr, Alt Ruppín-Gaststätte Seebad
Mittwoch, 04.12.13	Stadtverordnetenversammlung Kyritz 18.30 Uhr, Kulturhaus Kyritz
Montag, 09.12.13	Beratung der Stadtfraktion DIE LINKE. Neuruppin 19.00 Uhr, Kreisgeschäftsstelle Neuruppin, Schinkelstr. 13
Montag, 09.12.13	Beratung des Regionalvorstandes DIE LINKE. Kyritz-Neustadt-Wusterhausen 19.00 Uhr, Geschäftsstelle Kyritz, Wilsnacker Str. 1
Mittwoch, 11.12.13	Beratung des Kreisvorstandes DIE LINKE. OPR 18.30 Uhr, Geschäftsstelle Kyritz, Wilsnacker Str. 1
Donnerstag, 12.12.13	Beratung des Regionalvorstandes DIE LINKE. Wittstock 18.30 Uhr, Geschäftsstelle Wittstock, Marktgasse 2
Donnerstag, 12.12.13	Weihnachtsfeier DIE LINKE. RV Kyritz-Neustadt-Wusterhausen 18.00 Uhr, Bootshaus Wusterhausen
Freitag, 13.12.13	Weihnachtsfeier DIE LINKE. RV Wittstock 18.00 Uhr, Wittstock-Rathaus
Montag, 16.12.13	Stadtverordnetenversammlung Neuruppin 18.30 Uhr, Rathaus A, K.-Liebknecht-Str.

Kontakte

Dr. Kirsten Tackmann, Bundestagsabgeordnete der Fraktion DIE LINKE, Sprecherin für Agrarpolitik und Verbraucherschutz, Ordentliches Mitglied im Ausschuss für »Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz«, stellv. Mitglied im Petitionsausschuss.

Tel.: 030 / 227 74 309
Fax: 030 / 227 76 308
Funk: 0173 / 38 04 592
www.kirsten-tackmann.de

Wahlkreisbüro Wilsnacker Str. 1, Kyritz

Tel.: 033971 / 328 57
Fax.: 033971 / 328 93
E-Mail: buschke@kirsten-tackmann.de

Sprechzeiten von Dr. Kirsten Tackmann bitte im Wahlkreisbüro nachfragen.

Dieter Groß, Landtagsabgeordneter der Fraktion DIE LINKE, Sprecher für Kultur- und Sportpolitik; ordentliches Mitglied im Ausschuss für »Wissenschaft, Forschung und Kultur«; ordentliches Mitglied im Rechtsausschuss und im Richterswahlausschuss; stv. Mitglied im Ausschuss für »Bildung, Jugend und Sport« und »Landesjugendhilfeausschuss«, stv. Mitglied im Ausschuss für »Infrastruktur u. Landwirtschaft«.

Tel.: 0331 / 9661526
Funk: 0172 / 3500435
www.dieter-gross.de

Wahlkreisbüro Marktgasse 2, Wittstock
Wahlkreismitarbeiter **Anja Büchner** und **Christian Richter**

Tel.: 03394 / 4997064
Fax.: 03394 / 4997065
E-Mail: ra.gross@gmx.de

Bürozeiten: Mo 10.00-13.00, Di/Do 09.00-15.00
Mi 11.00-17.00

Sprechzeiten von Dieter Groß im Wahlkreisbüro Wittstock sowie in den Büros Pritzwalk, Neuruppin und Kyritz bitte im Wahlkreisbüro Wittstock erfragen.

Bürgerbüro der Bundestagsfraktion DIE LINKE

Wahlkreismitarbeiter **Joachim Behringer**
Schinkelstr. 13, Neuruppin

Tel.: 03391 / 2383

Sprechzeiten: Die. u. Do. 09.00 - 12.00 Uhr
14.00 - 16.00 Uhr

Vorsitzender der Kreistagsfraktion DIE LINKE Friedemann Göhler

Tel.: 03391 / 2383
Funk: 0176 / 20627803

Sprechzeiten: Mo. (2. / 4.) 16.00 - 17.00 Uhr.

DIE LINKE. Ostprignitz-Ruppin Kreisgeschäftsstelle Neuruppin

Schinkelstr. 13, Neuruppin

Tel.: 03391 / 655420

Fax: 03391 / 655422

www.dielinke-opr.de

E-Mail: kv@dielinke-opr.de

Sprechzeiten: Die. u. Do. 09.00 - 12.00 Uhr
14.00 - 16.00 Uhr

Sprechzeit des Geschäftsführenden Vorstandes siehe nebenstehende Termine.

Geschäftsstelle Kyritz

Wilsnacker Str. 1, Kyritz;

Tel.: 033971 / 72086

Fax: 033971 / 32893

E-Mail: bock@dielinke-opr.de

Sprechzeiten: Mo. - Fr. 09.00 - 12.00 Uhr

Geschäftsstelle Wittstock

Marktgasse 2, Wittstock;

Tel.: 03394 / 4997066

Fax.: 03394 / 4997065

E-Mail: rv-dielinke-wittstock@gmx.de

Sprechzeiten: Di. 09.00 - 11.00 Uhr
Do. nach Vereinbarung

Märkische Linke

Herausgeber: Kreisvorstand **DIE LINKE. OPR**

Verantwortlicher Redakteur: Ronny Kretschmer (V.i.S.d.P.);

Redaktion: Dr. Lutz Geue, Christa Horstmann, Achim Müller, Tobias Peschel, Jürgen Schubert, Gisela Trepte.

Die Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers bzw. der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich das Recht zur auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: Fr., 29.11.2013
Erscheinungsdatum: Mi., 11.12.2013